

Andri Casanova, Streifenwagenfahrer und Instruktor Ausbildungswache, Stadtpolizei Zürich

«Die Handhabung von POLIS ist benutzerfreundlich und intuitiv»

Was ist Ihre Aufgabe bei der Stadtpolizei Zürich?

Etwa zur Hälfte meiner Arbeitszeit bin ich im Streifenwagen in Zürich Nord unterwegs. Dabei decke ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen die ganze Breite der Polizeiaufgaben ab – von der vermissten Katze über den Verkehrsunfall bis zum Erstangriff bei einem Gewaltverbrechen. Zusätzlich bearbeiten wir unsere Schwerpunktaufträge. Wir suchen z.B. Pärke oder andere Plätze auf, um dort Präsenz zu markieren. Den Rest der Zeit verbringe ich in der Polizeiwache, wo ich verschiedene administrative Aufgaben erfülle.

Arbeiten Sie jeden Tag mit der Polizeisoftware POLIS?

Ja. Das ist unser wichtigstes Arbeitsinstrument für fast alle Tätigkeiten. Zu Beginn meines Dienstes starte ich meinen Computer und schaue ins POLIS hinein. Im Journal finde ich eine Übersicht der letzten Einsätze nach Kreisen und Einsatzstichworten gegliedert. So verschaffe ich mir ein Lagebild der vergangenen Stunden. Am Rapport wird dann jeweils noch ein Auszug daraus verlesen. Wenn ich Streifenwagendienst habe, dann rüste ich mich aus, wir melden uns bei der Einsatzzentrale an und schauen im System, was unsere ersten Aufträge sind.

Was sind die Vorteile dieses Systems bei ihrer Tätigkeit?

Das System bietet unter anderem die mobile Anwendung iPolis2, auf die wir im Streifenwagen über ein Smartphone oder Tablet zugreifen können. Wenn wir zu einem Verkehrsunfall gerufen werden, dann können wir direkt mit der Unfallaufnahme starten. Wir rufen das sogenannte eUAP auf und erfassen gleich am Ort des Unfalls elektronisch die Daten zu den Beteiligten und zum Geschehen. Sobald die Informationen auf dem Server sind, stehen die Journaldaten zudem allen Kollegen für weitere Fahndungen oder Abklärungen zur Verfügung. Auch andere Einsätze wie z.B. einen Einbruch, Ladendiebstahl, Brand oder eine Sachbeschädigung können wir mit einem eRapport aufnehmen.

Sind Sie deshalb manchmal schneller zuhause als die Kollegen in anderen Kantonen?

Das kann ich selber nicht beurteilen, da ich nie in einem Nachbarkanton gearbeitet habe. Die Arbeit vor Ort geht nicht unbedingt schneller, da wir die Daten gleich im ersten Arbeitsschritt sehr präzise erfassen. Aber ich spare Zeit, weil ich die Informationen, die ich früher im «schwarzen Büchlein» notierte, auf der Wache nicht mehr abtippen muss. Diese Zeit steht uns stattdessen für andere, sinnvollere Polizeiaufgaben zur Verfügung.

Welche Funktionen von POLIS benötigen Sie im Aussendienst am häufigsten?

Im Streifendienst haben wir online Zugriff aufs Journal. Damit können wir uns einen Überblick über die laufenden Fälle verschaffen. Der zweite wichtige Bereich ist die Personensuche, damit haben wir Zugriff auf Informationen zu Personen, die bereits polizeilich erfasst wurden, u.a. auch mit erkennungsdienstlichen Fotos. Zudem gibt es ein Fahndungsmodul im iPolis2. Damit können wir auch mobil aktuelle Personenfahndungen abrufen.

Was ist, wenn das System mal eine Panne hat. Ist es dann nicht mehr möglich, Rapporte zu schreiben?

Wenn der Server einmal nicht erreichbar ist, was aber sehr selten vorkommt, dann haben wir tatsächlich keinen online-Zugriff auf POLIS oder iPolis2. Da POLIS aber offline-fähig ist, gibt es in diesen Fällen die Möglichkeit, mit reduzierter Funktionalität trotzdem Rapporte zu erstellen. eRapporte und eUAP's lassen sich ebenfalls offline auf dem iPad erstellen. Sobald der Server wieder erreichbar ist, können die erstellten Rapporte dann eingeliefert werden. Falls alle Stricke reissen, notieren wir die Fälle wie früher ins «schwarze Büchlein». Diese müssen wir dann anschliessend aber wieder abtippen. Meist läuft das System aber absolut reibungslos.

Welche Schnittstellen zu anderen Systemen sind bei Ihnen häufig im Einsatz?

Eine sehr wichtige Schnittstelle für die Leute im Aussendienst ist das Abfragemodul MACS, welches auch die Personendaten aus Polis abrufen. Ein anderer wichtiger Bereich sind die Verknüpfungen zu den Fotos über SMARTPOLICE. Damit können wir direkt über den Rapport auf die Fotos zugreifen und für die Fotodokumentation die richtigen Daten wie Fallnummer, Ereignis, Ort und Zeit direkt aus POLIS übernehmen. Daneben arbeite ich oft mit dem Asservatensystem FATS, mit MOFIS, ISA und mit dem Faktenverzeichnis.

Sie betreuen die Aspiranten in der Ausbildungswache «Seilergraben». Wie schnell lernen diese den Umgang mit POLIS?

Die Aspirantinnen und Aspiranten, die zu uns kommen, wurden bereits geschult und konnten mehrere Monate praktische Erfahrungen sammeln. Der Umgang mit POLIS stellt dann meist keine grosse Herausforderung mehr dar. Die Handhabung ist für die User sehr benutzerfreundlich und intuitiv. Es gibt aber einzelne Anwendungen wie den eRapport und das eUAP, die wir noch vertieft zusammen anschauen. Zudem gibt es viele Funktionen in POLIS, die individuell angepasst werden können. Auch dies lernen junge Polizistinnen und Polizisten bei uns im Rahmen ihrer Ausbildung.

